

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Rathhäuserstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 188 67 Frankfurt.



Anzeigen: Kosten die 6gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinere Anzeigen die 6gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 M. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 92.

Dienstag, den 17. November 1925

29. Jahrgang

Neues vom Tage.

— Zur Veröffentlichung angeblicher Äußerungen des Reichspräsidenten über Locarno in einer Privatunterhaltung in Stuttgart wird amtlich erklärt: Das Gespräch ist unrichtig wiedergegeben. Im übrigen lehnt es der Reichspräsident ab, der Öffentlichkeit über seine Privatunterhaltungen Mitteilung zu machen.

— Die Räumung der Kölner Zone beginnt nunmehr bestimmt am 1. Dezember.

— Der Reichspräsident hat den Landesregierungen von Württemberg, Baden und Hessen, sowie dem Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. in herzlich gehaltenen Handschreiben seinen warmsten Dank für die freundliche Aufnahme, die er überall bei den Behörden und bei der Bevölkerung gefunden hat, ausgesprochen.

— Das holländische Ministerium ist zurückgetreten.

— Die spanische Regierung hat in Ergänzung der bisherigen Kampfmaßnahmen gegen die deutsche Einwander am 14. November eine königliche Verordnung veröffentlicht, wonach deutsche Waren auch in den spanischen Kolonien einem Zollzuschlag von 80 Prozent unterliegen.

Die Rückwirkungen.

Der „Temps“ kündigt an, daß die hauptsächlichsten Willkürungen des Besatzungsregimes sich nach den Beschlüssen der Völkervereinigung auf die folgenden Punkte beziehen: Wiederherstellung des Postens des Reichskommissars, Beseitigung des Delegierten Systems der Rheinlandkommission, Revision der Ordonanzen der Rheinlandkommission. Die Kriegsgerichte haben von nun an nur noch die Vergehen zu beurteilen, die ihnen als selbstverständlich zufallen. Der Abschluß der Stärke des Besatzungsheeres und Amnestieerlaß.

Zu diesen Beschlüssen schreibt das Blatt: „Wir werden sehen, welche Nachwirkungen die Entscheidung der Völkervereinigung jenseits des Rheines haben wird und welchem Maße sie die politischen Aufgaben der Regierung Luther tatsächlich erleichtern kann. Aber in Berlin muß man begreifen, daß dieses Mal die Alliierten bis zur äußersten Grenze des Entgegenkommens und des Wohlwollens gegangen sind, und daß es jetzt Deutschland zusteht, seinerseits zu handeln, damit der Geist von Locarno Wirklichkeit wird, d. h. die solide Grundlage für die gesamte europäische Politik von morgen.“

Das „Journal des Débats“ fragt: „Was werden die Rationalisten auf ihrem Berliner Kongress beschließen? Werden sie durch die Konzeption der Völkervereinigung beruhigt oder vielmehr im Gegenteil in ihren Forderungen durch unsere Ohnmacht ermutigt werden? Man weiß das noch nicht. Insbesondere ist es wichtig, zu betonen, daß der Wunsch, am 1. Dezember die Verträge von Locarno feierlich zu unterzeichnen, und zwar in einer von den Wohlgerüchten des Lago Maggiore erfüllten Atmosphäre und unter gegenseitigen brüderlichen Herzengüssen, uns nicht dazu veranlassen darf, lebenswichtige Interessen aus dem Auge zu verlieren.“

Der „Antirassengiant“ schreibt: „Die Entscheidungen, die die Völkervereinigung getroffen hat, sind zwar die logische Konsequenz von Locarno, aber dennoch von der größten Bedeutung. Eine Tatsache überwiegt alle anderen: Am 1. Dezember wird man mit der Räumung der Kölner Zone beginnen. Die gut unterrichteten offiziellen Kreise erklären, daß Marshall Foch, der der Sitzung der Völkervereinigung beiwohnte, durch seine hohe Autorität die getroffene Entscheidung sanktioniert habe. Foch handelt hier im gleichen Geiste wie Briand. Er will bis zur äußersten Grenze die Erfahrungen schreiben, die wir mit einer moralischen Abrüstung machen sollen.“

Die Milderungen.

Was die Konzeptionen betrifft, die in der Frage des Besatzungsregimes von der Völkervereinigung beschlossen wurden, melden die Blätter noch folgende Einzelheiten aus Paris:

1. Der deutschen Regierung ist die Ernennung eines Reichskommissars für das besetzte Gebiet in der Person des ehemaligen Völkervereinigers in Madrid, Freiherrn Langewert von Eimern, zugestanden worden.

2. Es wird eine vollkommene Revision der Ordonanzen für das besetzte Gebiet vorgenommen. Deren Zahl wird von 300 auf 30 herabgesetzt.

3. Die Befugnisse der deutschen Gerichte werden ausgedehnt. Die Kompetenz der Kriegsgerichte wird beschränkt auf Vergehen, die ihnen ihrer Natur nach zukommen. Die deutschen Gerichte werden wieder das Recht haben, über alle anderen Fälle Recht zu sprechen.

4. Die Einmischung der Alliierten in die deutsche Verwaltung beschränkt sich von nun ab ausschließlich auf die notwendigen Maßnahmen für die Sicherung der Truppen.

5. Das Delegierten System im Rheinland wird beseitigt.

6. Es werden weitgehende Amnestiemaßnahmen für alle diejenigen erlassen, die im besetzten Gebiet verfolgt wurden und für diejenigen, die sich auf Grund von Zwischenfällen mit den Besatzungsbehörden Strafverfolgung zugezogen haben.

Schließlich ist auch eine Revision der Urteile der Kriegsgerichte in Aussicht genommen.

Endlich wird ein neues System für die Unterbringung der Truppen geschaffen. Die öffentlichen Gebäude werden freigegeben, was durch eine praktische Regelung der Reservierung der Besatzungstruppen, deren Zahl wesentlich herabgesetzt werden wird, ermöglicht werden soll.

Ein Völkervereinigerabend in London.

In Erwartung des 1. Dezember.

Auf dem Völkervereinigerabend des Londoner Pressklubs war die Antwort des englischen Königs auf die an ihn gerichtete Begrüßungsbotschaft eingegangen. In dieser sagt der König, er teile voll auf die Hoffnungen und Bestrebungen der Völkervereiniger hinsichtlich einer vollständigen Harmonie und gesteigerten Wohlfahrt unter den Nationen Europas. Im Verlauf des Abends brachte der Vorsitzende des Klubs, Wallace, einen Trinkspruch auf die Völkervereiniger und Gefasenden aus, auf den der belgische Völkervereiniger Baron de Moncheur erwiderte.

Er sagte, er sehe dem 1. Dezember als einem der bedeutungsvollsten Tage seines Lebens entgegen. Wir haben, fuhr der Völkervereiniger fort, einen Wendepunkt in der Geschichte erreicht. Die Konferenz von Locarno ist die Krönung der Bemühungen der letzten sieben Jahre, Europa den Frieden zu geben. Wenn die Konferenz von Locarno zu einem Pakt geführt hat, von dem ich hoffe, daß er eine Friedensurkunde für Westeuropa sein und eine Friedensurkunde für die Welt werden wird, so ist dies zu danken dem Geist der Aufrichtigkeit, des gegenseitigen Vertrauens und der lebhaften Entschlossenheit, den Frieden zu sichern, der alle an dem Werk beteiligten hervorragenden Staatsmänner befeuert hat. Moncheur huldigte darauf den von Chamberlain auf der Konferenz bewiesenen hervorragenden Eigenschaften und schloß: Der Vertrag von Locarno ist nicht das Ende, sondern lediglich der Anfang. Der Geist, der ihn hervorbrachte, muß von Dauer werden. Er muß sich ausbreiten und den Frieden in der ganzen Welt herstellen. In der Verfolgung dieses Zieles kann die Presse unschätzbare Dienste leisten.

Völkervereiniger Dufour-Peronce als Vertreter des erkrankten Völkervereinigers Dr. Schamer dankte für die Bezugnahme des Vorsitzenden auf den deutschen Völkervereiniger und sprach dessen Bedauern darüber aus, am Erscheinen verhindert zu sein. Der Völkervereiniger führte weiter aus, die deutsche Regierung hoffe aufrichtig, daß der Pakt von Locarno zu einem wirklichen Frieden führen werde. Er schloß mit einer herzlichen Huldigung an die große Hilfe, die die Presse bei dem Zustandekommen dieses Friedensinstrumentes geleistet habe. Nach einem Trinkspruch Lord Riddels auf die Regierung Seiner Majestät erwiderte Lord Cecil u. a.: Jede Regierung fühlt immer stärker, daß sie in der Außenpolitik durch die von ihr vertretene Nation gestützt werden muß. Ohne diese Unterstützung muß ihre Außenpolitik unwirksam und möglicherweise gefährlich sein. Hierbei hat die Presse eine wichtige Aufgabe. Locarno ist ein neuer Ausgangspunkt. Die Konferenz von Locarno soll eine Vereinbarung zur Verhinderung von Kriegen zustandebringen. Kein Teil der dortigen Verhandlungen war gegen irgend eine Macht oder irgend einen Teil der Welt gerichtet. In Locarno gab es nur einen einzigen Feind, den Krieg.

Stresemann über die Lage.

Europäische Zusammenarbeit.

Anläßlich einer von der Deutschen Volkspartei in Duisburg veranstalteten Versammlung sprach Reichsaussenminister Stresemann über Fragen der deutschen Außenpolitik. Er führte u. a. aus:

Der Vertrag von Locarno entspreche den Grundlinien der Note der deutschen Regierung vom 20. Juli. Deshalb hätten die deutschen Delegierten auch das Recht der Paraphierung für sich in Anspruch nehmen müssen. Die deutsche Initiative sei erfolgt, um Bestrebungen entgegenzuwirken, die bereits im Versailler Vertrag als Ersatz für die belgische Neutralität ein einseitiges Abkommen der Alliierten vorgesehen hätten. Nach Locarno sprach eines der angesehensten verbreitetsten französischen Blätter davon, daß England und Frankreich sich allein verständigt hätten, wenn sie mit Deutschland nicht zur Verständigung gekommen wären. Einer der Hauptgesichtspunkte des Vertrags von Locarno liege in der Ersetzung der gegen Deutschland gerichteten Entente durch einen Gegenseitigkeitsvertrag, der auch Deutschland Schutz und Sicherheit gewähre.

Die große fortwirkende Bedeutung von Locarno liege in der Notwendigkeit des Zusammenwirkens der europäischen Wirtschaft, die samt und sonders unter den Wirkungen des Krieges gelitten hätte. Die Erkenntnis von der Notwendigkeit der europäischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit habe dem Vertrag von Locarno den Weg gebahnt. Man müsse hoffen und daran arbeiten, daß dieser Gedanke auch in Zukunft Boden in Europa finde und sich in einer Politik friedlicher Zusammenarbeit der Völker auswirke. Daß Locarno der Beginn einer neuen Ära in Europa sein müsse, dies sei die Auffassung aller diejenigen, die an diesem Vertragswerk mitgearbeitet hätten.

Aus Nah und Fern.

△ Grausiger Fund. In Offenbach bei Dillenburg wurde auf dem Dachstuhl der zu reparierenden Kirche eine halb verweste Kindesleiche aufgefunden. Die Leiche soll bereits mehrere Monate dort verborgen gewesen sein. Eine gerichtliche Untersuchung wurde eingeleitet.

△ Frankfurter Auslandsanleihe. Die Städtische Nachrichtenstelle Frankfurt a. M. teilt mit: Wie bereits gemeldet, hat die Stadt Frankfurt a. M. durch Vermittlung der Bankfirmen Lazard Speyer-Elissen und Jakob S. S. Stern, Frankfurt a. M., mit den Herren Speyer & Co., New York, als Führer eines amerikanischen Bankensortiments, und den Herren Mendelssohn & Co., Amsterdam, welche eine holländische Bankengruppe vertreten, eine siebenprozentige Auslandsanleihe im Betrage von 4 Millionen Dollar abgeschlossen. Die Anleihe ist in 20 gleiche Serien von je 200 000 Dollar eingeteilt, von welchen in jedem Jahre eine Serie, und zwar die erste nach Ablauf eines Jahres und die letzte nach Ablauf von 20 Jahren zu pari fällig wird. Verstärkte Tilgung durch Auslösung oder Gesamteinlösung zu 103 Prozent ist ab 1. Oktober 1930 zugelassen. Der Erlös der Anleihe dient der Erweiterung und Verbesserung der städtischen elektrischen Licht- und Kraftanlagen sowie der Wasser- und Gaswerke.

△ Ein bedeutender Lederindustrieller gestorben. Im Alter von 70 Jahren ist der Lederfabrikant Jean Reckberg in Hersfeld aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene hat die Färberei eingeführt und damit große Erfolge im In- und Auslande erzielt. Er begründete seinen Betrieb 1885 mit zwei Mann; heute beschäftigt er über 100 Arbeiter. Reckberg war 17 Jahre lang Mitglied der Stadtverordnetenversammlung und von 1914–1919 Mitglied des Magistrats. Er war ein begeisterter Anhänger des Hersfelder Turnvereins.

△ Bekämpfung der Sperlingsplage. Auf die Bekanntmachung, daß im Rheingaukreis für jeden abgelieferten Sperlingskopf und jedes Spagenei eine Prämie von 10 Pfennige gezahlt wird, sind in zwei Monaten 2642 Sperlinge und 80 Spageneier abgeliefert worden.

△ Beendigung des Lohnstreiks in der Metallindustrie. Die unter dem Vorsitz des Schlichters Dr. Bernheim stattgehabten Verhandlungen über den Lohnkonflikt in der Metallindustrie des Wirtschaftsgebietes Mainz-Wiesbaden sind durch eine Vereinbarung beendet worden, wonach die in den handwerksmäßigen Betrieben Beschäftigten einen Spiegelschlag von 6 Pfg. pro Stunde erhalten. Damit ist die drohende Aussperrung vermieden worden.

Gemeindewahlen in Hessen.

Geringe Wahlbeteiligung.

Die Gemeindewahlen im Freistaat Hessen nahmen einen überaus ruhigen Verlauf. Da auch die bei den Reichstagswahlen übliche Propaganda in Wort und Schrift, Umzügen und dergleichen fehlte, so war, abgesehen von dem Leben in und vor den Wahllokalen, in den Straßen wenig von der Bedeutung des Wahlsonntages zu spüren. Die Wahlbeteiligung war aber auch außerordentlich gering und beträgt etwa 50 %.

Einzelergebnisse.

Darmstadt: Sozialdemokraten 13 232 (im Jahre 1922: 11 333); Zentrum 2262 (2104); Deutsche Volkspartei 9257 (11 626); Demokraten 2139 (2817); Deutschnationalen 3195 (2716); Kommunisten 910 (1914); Mieter 625 (—); Ortsgewerbe und Handwerker 1384 (1945); Nationalsozialisten 555 (—). Die Wahlen zu den Kreis- und Kommunaltagen ergaben analoge Ziffern.

Offenbach a. M.: Die in Offenbach am Sonntag stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen ergaben folgendes amtliche Endergebnis: Sozialdemokraten 10 203 (15 516); Zentrum 4248 (6 516); Demokraten 2253 (4 516); Kommunisten 8690 (11 516); Arbeitergruppe 693 (1 516); Vereinigte Bürgerliche Liste 8040 (11 516).

Wiesbaden: Zentrum 476 Stimmen (2 516) — (Wähler 2 516); Sozialdemokraten 2864 St., 18 516 (11); Demokraten 1195 St., 5 516 (5); Kommunisten 371 St., 1 516 (3); Mittelschichtvereinigung 1575 St., 7 516 (7); Vereinigte Bürgerliche (DVP. und Deutschnationalen) 3010 St., 14 516 (21). Die Wahlbeteiligung betrug 45 Prozent. Die Wählerliste der Mittelschichtvereinigung rekrutiert sich zum größten Teil aus Angehörigen der beiden Rechtsparteien.

Mainz: Nach dem vorläufigen Ergebnis sind gewählt: Sozialdemokraten 14 846, Arbeitsgemeinschaft der wirtschaftlichen Verbände 3225, Deutschnationalen Volkspartei 1412, Deutsche Demokratische Partei 3103, Zentrum 10 341, Deutsche Volkspartei 1952, Kommunisten 3014, Arbeitergruppe 632, Stadt- und Landverband für Leibesübungen 1452, Nationalsozialistische Arbeiterpartei 270, Gastwirtschaftsgewerbe und verwandte Berufe 721, ungültig 329. Die Mandate verteilen sich wie folgt: Sozialdemokraten 21 (bisher 24), Zentrum 15 (18), Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftsbünde 4 (0), Demokraten 4 (4), Kommunisten 4 (2), Deutschnationalen 2 (4), Deutsche Volkspartei 2 (6), Stadt- und Landverband für Leibesübungen 2 (0).

Zentrumsparlamentstag.

Kassel, 16. November.

In der Stadthalle begann am Sonntag der vierte Reichsparteitag der Deutschen Zentrumspartei. Eingeleitet wurde er durch eine Sitzung des Reichsparteiausschusses. Die Tagung des Reichsparteiausschusses wurde vom Reichskanzler a. D. Marx mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Marx gedachte dann der seit der letzten Tagung verstorbenen Fraktionsmitglieder, u. a. des Reichsministers Dr. Höfle, den ein schweres Schicksal getroffen habe, dessen Arbeit aber für die Partei unvergänglich bleiben werde. Weiter gedachte er des alten Führers Spahn, eines Mannes, dessen Urteil so zielsicher war, daß man geradezu von einer politischen Sehergabe bei ihm habe sprechen können. In einer Geschäftsberatung befaßte sich der Parteiausschuß mit der Vorbereitung des Parteitagestages. Die Leitung der Parteiverhandlungen wird in den Händen des Reichskanzlers a. D. Marx liegen. Eine eingehende Erörterung fand die finanzielle Lage der Partei. Eine längere Aussprache fand über die Frage der Beiräte statt. Es wurden Vorschläge für die Einfügung dieser Beiräte und ihrer Arbeiten in die Gesamtorganisation der Partei unterbreitet.

Ferner beschäftigte sich der Parteiausschuß mit dem Fall Wirth. Von dem badischen Parteifreund Dr. Wirths, dem Prälaten Dr. Schofer, sind Besprechungen mit Dr. Wirth eingeleitet worden, um die Grundlagen für eine öffentliche Aussprache auf dem Reichsparteitag herbeizuführen. Der Parteiausschuß gab einhellig seinem Willen dahin Ausdruck, daß seine Aufgabe nicht darin liegen könne, sich zum Richter über die Vergangenheit zu machen, sondern die Zukunft zu sichern und vor allem die Einheit der Partei herzustellen. Man erwarte im Lande ein einheitliches, geschlossenes und aktionsfähiges Zentrum.

In der Nachmittagsitzung des Reichsparteiausschusses der Zentrumspartei fand eine längere Auseinandersetzung über die politische Lage unter Berücksichtigung der Haltung der Reichstagsfraktion und der durch den Fall Wirth geschaffenen Situation statt. Der von der Zentrumstagsfraktion des Reichstags vor kurzem gefasste Beschluß, daß in absehbarer Zeit ein Zusammenarbeiten mit den Deutschen Nationalen in einer Regierung unmöglich sei, fand im Reichsparteiausschuß, so stellt der parteiamtliche Bericht fest, ebenso einhellige Zustimmung wie das in der Reichstagsfraktion der Fall war.

Politische Tageschau.

Der Vertreter der Landwirtschaft beim Kanzler. Der Reichskanzler empfing die Vertreter des deutschen Landwirtschaftsbundes, des Reichslandbundes, der Vereinigung der Bauernvereine, des Reichsverbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften. Gegenstand der Beratung war die Notlage der Landwirtschaft, insbesondere die aus der Absatzkrise und der Kreditnot sich ergebenden Schwierigkeiten. Der Reichskanzler erkannte den Ernst der Lage an und sagte eine Beratung der Angelegenheit im Kabinett für die kommende Woche zu.

Keine Aufhebung der Preistreibeibereinerung. Gegenüber den durch die Presse gegangenen Meldungen, daß der Rechtsausschuß des Preussischen Landtages in einer Entscheidung die Aufhebung der Preistreibeibereinerung und anderer wirtschaftlicher Bestimmungen gebilligt habe, stellt der amtliche Preussische Pressedienst fest, daß der Rechtsausschuß einen dahingehenden Antrag abgelehnt hat.

Deutschnationaler Parteitag. Der ordentliche Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei nahm heute im Plenarsitzungsaal des Preussischen Landtages in einer aus allen Teilen des Reiches außerordentlich stark besuchten Tagung der Parteivertretung seinen Anfang. Auch Reichsminister a. D. von Schlieffen und Neuhaus wohnten zeitweise den Verhandlungen bei. Reichsminister a. D. Schiele befindet sich zurzeit auf Urlaub. Die Tagung wurde eröffnet durch eine ausführliche Ansprache des Parteivorsitzenden Abg. Dr. Windler. Anschließend kamen die Vertreter der Landesorganisationen zu Worte. Alle Ausführungen gipfelten in dem Ausdruck des uneingeschränkten Vertrauens zur Parteiführung und Leitung.

Ein englisches U-Boot gesunken. In der Nähe von Plymouth ist das englische Unterseeboot M 1 gesunken. Man hofft, das Boot des gesunkenen Bootes aufzufinden und zu bergen. „Daily Mail“ zufolge sind in Portland auf Erlauchen der britischen Marineleitung um Hilfe an Bord eines britischen Zerstörers acht deutsche Taucher mit mehreren Apparaten eingetroffen, die die Suche nach dem gesunkenen Schiff aufnehmen werden. In der Nähe der Unglücksstelle sind fünf verschiedene Hindernisse mit Hilfe von Hydrophonon auf dem Meeresgrund festgestellt worden. Einer weiteren Meldung zufolge haben britische Seeflugzeuge und der deutsche Dampfer „Thuringia“ auf der Meeresoberfläche einen 100 Fuß breiten Dessel wahrgekommen, der durch Bojen gekennzeichnet worden ist. Verschiedene Blätter veröffentlichten Aussagen hervorragender Persönlichkeiten zu der Frage der Abschaffung der U-Boote. In zahlreichen abgegebenen Äußerungen wird darauf hingewiesen, daß Frankreichs Haltung in dieser Frage als Haupthindernis gilt.

Über 200 indische Fischer im Sturm umgekommen. Bei einem Sturm an der indischen Küste sind nach Meldungen aus Madras über 200 Fischer mit ihren Booten umgekommen.

Letzte Nachrichten.

Der Strafantrag im Voßmer-Prozess.

Berlin, 16. November. In der heutigen Verhandlung im Voßmer-Prozess beantragte Staatsanwalt Gerlach für die Diebstähle in Polzin je sechs Monate Gefängnis, für die Diebstähle im Hause Ried ein Jahr, drei Monate Gefängnis, welche Strafen unter Anrechnung der Untersuchungshaft auf zwei Jahre Gefängnis zusammenzuziehen seien.

Wirth und das Zentrum.

Berlin, 16. November. Das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger meldet: Wie wir erfahren, ist von einem Wiedereintritt Dr. Wirths in die Reichstagsfraktion der Deutschen Zentrumspartei bis auf weiteres keine Rede. Wirth

hat vielmehr die Absicht, schon in der nächsten Zeit an verschiedenen Stellen des Reiches im Sinne des republikanischen und demokratischen Zentrumsgedankens Versammlungen abzuhalten. Im Parteiausschuß war die überwiegende Stimmung gegen Dr. Wirth.

Freilassung politisch Verdächtigter.

Allenstein, 16. November. Wie die „Allensteiner Zeitung“ erfährt, sind die unter dem Verdacht der Geheimbündelei auf mehreren Gütern im Allensteiner Bezirk verhafteten zwanzig Landarbeiter nach ihrer Vernehmung durch den Untersuchungsrichter in Allenstein sämtlich wieder entlassen worden.

Der sozialistische Abgeordnete Uhr über das Saargebiet.

Paris, 16. November. Der sozialistische Abgeordnete Uhr setzt im Gemeindefachblatt „Le Peuple“ seine Artikel über das Saargebiet fort. Er beschäftigt sich im einzelnen mit den französischen Beamten, die in der Grubenverwaltung tätig sind und deren Gehälter und Namen er auflistet. In dem Artikel heißt es: Statt im allgemeinen Interesse zu arbeiten, haben die, die wir zu unserem Unglück nach dem Saargebiet entsandt haben, besonders daran gedacht, „mitzuverdienen“. Die großen Ausgaben, die wir gemacht haben, die neuen Arbeiten, die ungeheure Kosten verursacht haben, z. B. der Bau von Kirchen und anderes, in einem Lande, das wir nur sehr mangelhaft in den Händen haben, bedeuten einen wirklichen Skandal. Die Saarbedürftigkeit hat notwendigerweise die Proteste gehört, die alle ehrlichen Menschen erheben müßten, und die wachsende Unzufriedenheit, die sich in der Bevölkerung, besonders unter den Bergarbeitern, zeigte, müßten uns alle Sympathien verschmerzen. Der Minister des Innern müsse also bald prüfen, in welcher eleganten Form man Deutschland das Saargebiet zurückerobern kann. Man müsse in einer internationalen Lösung das Mittel suchen, um den Bezug von Saarkohlen zu sichern.

Sport-Nachrichten.

Fußballergebnisse.

Süddeutschland.

Der vergangene Sonntag brachte in den Fußballkämpfen in Süddeutschland riesen-Überraschungen, so besonders im Rheinbezirk, wo die spielstarke Mannheimer-Medardaner gegen Ludwigs-hafen 03 mit 1:2 unterlagen, ebenso in Darmstadt, woselbst der dortige Sportverein dem Tabellenführer Phönix Ludwigs-hafen zwei kostbare Punkte wegnahm. Im Bezirk Bayern mußte die hiesige Spielvereinigung dem Münchener „Wander“-Klub die Punkte lassen. 2:0 hieß das Resultat am Schluß für Wander. Im Bezirk Baden-Württemberg gewann der RSV. Karlsruhe in Freiburg gegen den dortigen 1. F. C. Knapp 3:2.

Rheinbezirk. Ritters Offenbach gegen Helvetia 3:0. — Sedan 93 gegen Eintracht Frankfurt 3:1. — Fußballsportverein Frankfurt gegen Union Niederrad 5:0. — Germania 94 gegen Viktoria Offenbach 1:1.

Rheinbezirk. Ludwigs-hafen 03 gegen Medardau 2:1 (1). — VfR. Mannheim gegen Pirmasens 4:1. — Waldhof gegen Mannheim 08 5:3. — Darmstadt gegen Ludwigs-hafen Phönix 2:1 (1).

Rheinbezirk-Saar. FV. Saarbrücken gegen Borussia Neunkirchen 1:0. — Wormatia Worms gegen Griesheim 6:1. — Höchst gegen Wiesbaden 2:3. — 05 Mainz gegen 1. F. C. Jhr 4:1.

Westdeutschland.

Rheinbezirk. Südgruppe: SpBgg. Köln-Süd 07 gegen VfR. Köln 4:0. — Mülheimer SV. gegen Rheania Köln 5:2. — Kölner BC. gegen Bonner FC. 1:1. — Westgruppe: SV. M. Gladbach-Vürrip gegen Dürener SC. 1:3. — Borussia M. Gladbach gegen Dürener SV. 6:2. — Jugend Düren gegen SC. M. Gladbach 2:4. — Alemannia Aachen gegen Germania Düren 5:0.

Westfalenbezirk. Hammer SpBgg. gegen S. u. S. Ahlen 8:1. — Westfalia Ahlen gegen SpB. Bielefeld 6:0. — Greven 09 gegen Preußen Münster 4:2. — Westfalia Scherlebeck gegen Gronau 09 8:0. — Arminia Bielefeld gegen Viktoria Recklinghausen 4:0.

Bezirk Süddeutschland. Sportfreunde Siegen gegen S. u. S. Gevelsberg 4:1. — FC. Rehm 08 gegen SpBgg. Hagen 1911 1:0.

Bezirk Hessen-Hannover. Borussia Fulda gegen Sport Kassel 0:0. — Hessen 09 Kassel gegen Kassel 03 1:3. — SpBgg. Göttingen gegen SpBgg. Kassel 1:1. — Ruchessen Marburg gegen Gießen 1900 14:1.

Kleine sportliche Meldungen.

Die Internationalen Skimeisterschaften finden am 18. und 19. Januar in St. Moritz statt. Dazu ist auch Deutschland eingeladen worden.

Die Deutschen Rodelmeisterschaften auf Kunstbahnen kommen diesen Winter nicht zum Austrag, die auf Naturbahnen am 15. Januar im Riesengebirge.

Der Kampf um die Auscheidung zur Schwergewichtsmehrkampfschaft von Europa zwischen Breitensträter und Paulino findet nunmehr bestimmt am 27. November statt.

Ernstes und Weiteres.

Ein Lehrstuhl für Ehe-Wissenschaft.

An der Universität Boston wird ein Lehrstuhl für Ehe-Wissenschaft errichtet. Angesichts der anwachsenden Zahl der Ehescheidungen erhofft man von einer psychologischen und sozialwirtschaftlichen Vorbereitung, wie sie diese Ehekurie vorsehen, eine Besserung auf diesem Gebiet. Den jungen Mädchen sollen die Illusionen, die vorurteile von der „Liebe auf den ersten Blick“ und ähnlichem, genommen, dafür ihnen verschiedene beigebracht werden, z. B. auf welcher finanziellen Basis der Haushalt mit oder ohne Kinder geführt werden kann; welche Charaktereigenschaften alle Harmonie von vornherein ausschließen, welche ein ziemlich sicheres Glück verbürgen; wieviel Kalorien ein wahrhaft schmackhaftes Essen enthalten muß und welche Rolle die Vitamine bei der Ernährung schwerarbeitender Männer spielen. In den Examenfragen gehören z. B. solche wie: „Was tun Sie, wenn Sie einer Untreue des Gatten auf die Spur zu kommen glauben?“ Oder: „Vorschläge zur Erziehung eines einzigen Kindes, über dessen Behandlung die Meinungen der Eltern auseinandergehen“. Glänzende Lösung bringen der jungen Kandidatin dann das Diplom einer brauchbaren Braut.

Italienischer Vogelwurm in Südtirol.

Unter der Herrschaft der Italiener halten auch ihre Kultursitten in Südtirol ihren Einzug. Aus Salurn wird gemeldet, daß auf einem Hügel eine Voellkammer mit Voellkammer-

apparat von den Italienern errichtet wurde. Täglich werden dort Hunderte der durch das Eisfischal südwärts ziehenden Zugvögel gefangen und als Ware nach Italien weitergeschickt, wo sie als Ubbiletti in die Küche wandern. Auch in Bozen treibt ein italienischer Vogelhändler ein blühendes Geschäft, der den vogelreichen Riten oberhalb von Bozen von den gefiederten kleinen Sängern entböhrt. — Der französische Eisenbahnminister hat sich vor kurzem über den Vogelwurm dahin geäußert, daß er eine jener Hauptfragen sei, die zugleich Moral, Erziehung, Hygiene und Volksgesundheit und — er sage noch mehr — die Größe einer Nation berühren.

Der grösste Binnenhafen der Welt.

Den grössten Binnenhafen der Welt besitzt Deutschland in Duisburg-Ruhrort.

Güterverkehr 1890 3,9 Mill. T. Güterverkehr 1913 27 Mill. T.

Ladeverstreue 1890 7 1/2 Km. Güterverkehr 1923 22 Mill. T.

Ladeverstreue 1923 43 1/2 Km.

Berlin

Brandenburg

Merkmale, das Rekordland der Mordtaten.

Die Vereinigten Staaten von Amerika sehen ihren Stolz darin, auf allen möglichen Gebieten dem alten Europa den Rang abzulaufen und diese Ueberlegenheit durch imposante Rekordziffern zu offenbaren. Unter diesen Rekorde gibt es aber einen, um den die alte Welt die neue wahrlich nicht zu beneiden braucht. Auch der stolze Bürger der Union wird es kaum als Auszeichnung empfinden, daß die Statistik für das Gesamtgebiet der Vereinigten Staaten einen Jahresdurchschnitt von 10 000 Morden aufweist. In den 28 Hauptstädten Amerikas, die insgesamt eine Einwohnerschaft von 21 Millionen Köpfen haben, hat sich im Laufe von 1900 bis 1921, d. h. in 20 Jahren, die Zahl der Mordtaten verdoppelt. Während beispielsweise in England auf eine Million Einwohner vier Morde entfallen, beträgt dieser Prozentsatz für die 28 Großstädte 102. Insgesamt zählte man im Jahre 1922 in den Vereinigten Staaten 84 Mordfälle auf eine Million Einwohner; davon entfielen 56 auf die weiße Bevölkerung, der Rest entfiel auf die Farbigen. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß die Situation mit jedem Tag schlechter wird, was die amerikanischen Blätter zum nicht geringen Teil auf die milde Praxis des Strafvolkes zurückführen zu müssen glauben. Wurden doch von 458 zum Tode verurteilten Mordern im Staat New York von 1889 bis 1923 nur 398 hingerichtet. Das Schlimmste ist aber, daß trotz der vielgerühmten Tüchtigkeit der Polizei die Mehrzahl der Mordtaten ungesühnt bleibt. In der Periode von 1912 bis 1919 wurden beispielsweise in 13 verschiedenen Staaten 20 000 Menschen ermordet; von den Mordern wurden nur 475 der Verurteilung zugeführt und zum Tode verurteilt, aber nur 349 wurden hingerichtet. Ein amerikanischer Schriftsteller wagt denn auch angesichts dieser bedenklichen Zustände offen zu bekennen, daß das bedrückende Wachstum der Kapitalverbrechen und die Gleichgültigkeit der öffentlichen Meinung unverkennbare Zeichen dafür sind, daß es mit der Zivilisation Amerikas bedenklich abwärts geht.

Kandidat des weiblichen Gemeinderats Hoppstädten.

Wie unlängst berichtet, hat Hoppstädten an der Nahe bei den letzten Gemeindevahlen eine Zweidrittelmehrheit an weiblichen Stimmen erhalten. Sechs weiblichen Gemeinderatsmitgliedern standen drei männliche gegenüber. Trotz ihres Uebermaßes bekamen es die Gemeinderatsmitglieder in Rücken mit der Angst zu tun, als sie die erste kommunalpolitische Arbeit leisten sollten. Sie zogen es vor, den Männern wieder das Heft in die Hand zu geben, und traten von ihren Ehrenposten zurück. Eine neue Gemeinderatswahl wird dadurch nötig.

Gerißliches.

Um Fall Han. Zum Fall Han wird amtlich bekannt gegeben: Mit Entlassung des Staatsministers vom 28. November 1919 wurde der zum Tode verurteilte und nachher zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Karl Han zunächst auf den 15. April 1925 endgültig begnadigt. Einem im Jahre 1924 neuerdings eingereichten Gnadengesuch um frühere Entlassung aus der Straftat entsprach das Staatsministerium in der Weise, daß es Han hinsichtlich des bis zum 15. April 1925 noch zu verbüßenden Teiles der Strafe bedingte Entlassung mit Bewährungsfrist bis zum 1. August 1930 bewilligte. Dieser Gnadenbeweis erging nicht nur unter der allgemeinen Voraussetzung einwandfreier Führung, sondern auch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß er alle ehrenkränkenden Angriffe gegen die von ihm Ermordete oder deren Angehörigen, auch jeden Mißbrauch seiner Straftat, seiner Verurteilung oder Strafverbüßung zu Angriffen gegen die beteiligten Vorden oder zu Fälschungen oder zu sensationellen schriftstellerischen Darlegungen unterlasse. Nachdem Han durch die Veröffentlichung über seine Straftat und über das Verfahren in einer Berliner Tageszeitung und in Buchform dieser Bedingung offensichtlich zuwidergehandelt hatte, hat das Staatsministerium den Strafurlass auf Wohlverhalten mit Entscheidung vom 27. Oktober widerrufen.

Auflösung einer Mordtat nach vier Jahren. Im Mai 1921 lehrte der 16jährige Schüler Eduard Glah in Duisburg von einer Radtour nicht zurück. 14 Tage später wurde seine Leiche aus der Ruhr gefischt. Die Kriminalpolizei hat jetzt den Mordführer Schneider von Duisburg unter Mordverdacht festgenommen. Bei Schneider wurde das Rad des Schülers, dessen Nummer abgeändert war, vorgefunden.

Notales.

Flörsheim am Main, den 17. November 1925.

Wetterbericht. Voraussage für Mittwoch: Wolkig bis bedeckt, milde.

Buß- und Betttag in Preußen. Der Buß- und Betttag am Mittwoch ist in Preußen ein gesetzlicher Feiertag, und es gelten daher alle Bestimmungen auf die Sonntagsruhe für diesen Tag. Im Freistaat Hessen dagegen z. B. gilt der Mittwoch bekanntlich als Wochentag bzw. Arbeitstag.

Einreise in das besetzte Gebiet und Personalausweise. Wie aus der Pfalz mitgeteilt wird, treffen dort noch immer zahlreiche Reisende aus den unbefestigten Gebieten ein, die nicht im Besitze eines Passes oder Personalausweises sind und dafür von der Befehlshaberbehörde mit empfindlichen Strafen bedacht werden. Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß bei Einreise in das besetzte Gebiet alle über 16 Jahre alten Personen einen mit Lichtbild versehenen Personalausweis oder einen Reisepaß bei sich führen müssen. Die Ausstellung eines der beiden Ausweise erfolgt durch die Ortspolizeibehörde. — Vor einiger Zeit wurde von der Rheinlandkommission die Verordnung erlassen, daß neu auszustellende Personalausweise den Vermerk „Besetztes Gebiet“ in deutscher, französischer und englischer Sprache zu tragen haben. In vielen Orten hat das zu Mißverständnissen geführt, so daß sich die amtlichen Dienststellen genötigt sehen, darauf hinzuweisen, daß diese Neuerung nur bei neu auszustellenden Pässen gefordert wird. Ältere Personalausweise bedürfen keinerlei Änderungen und sind auch weiterhin gültig.

Die übertragbaren Krankheiten in Preußen im Jahre 1924. In der neuesten Nummer der „Volkswohlfahrt“, des Amtsblattes des preussischen Ministeriums für Volkswohlfahrt, wird eine Statistik der übertragbaren Krankheiten im Staate Preußen im Jahre 1924 veröffentlicht. Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt daraus die folgenden Ziffern mit, wobei die erwähnten Zahlen die Erkrankungen, die in Mainz

am weitesten die Todesfälle betrafen. — Demnach kamen Erkrankungen vor an Diphtherie durch tollwutverdächtige Tiere 1708 (—), an Diphtherie 23 610 (2205), Genickstarre 528 (336), Kindbettfieber 5081 (2497), Körnerkrankheiten 1718 (—), Lungen- und Keuchhusten 53 930 (39 597), Pocken 12 (2), übertragbare Ruhr 4480 (517), Scharlach 21 322 (542), Tollwut 15 (12), Typhus 10528 (1003), Paratyphus 2720 (79), Fleck-, Fink- und Wursterkrankung 1279 (58).

Änderung der Rauchverbote in Eisenbahnwagen. Nach neuen Bestimmungen ist das Rauchen in den Seitenwagen der D-Zugwagen, die für Raucher bestimmt sind, jetzt gestattet; nicht gestattet ist es dagegen in den ausschließlich für Nichtraucher bestimmten D-Zugwagen oder in den D-Zugwagen, die Raucher- und Nichtraucherabteile nebeneinander enthalten. In den Seitenwagen der D-Zugwagen mit Raucher- und Nichtraucherabteilen ist das Rauchen nur verboten in der Nichtraucherhälfte, dagegen in der Raucherhälfte gestattet, wenn die Raucher- und die Nichtraucherhälfte des Wagens durch eine Zwischentür getrennt sind. Auf der Plattform der mit Nichtraucher bezeichneten Wagen ist das Rauchen ebenfalls verboten. In den Wagen zweiter und dritter Klasse, deren zwei Abteilungen nur durch halbhohe Wände voneinander getrennt sind, wird ein Schild angebracht, durch das darauf hingewiesen wird, daß das Rauchen nur unter Zustimmung aller Mitreisenden in diesem und im Nachbarabteil gestattet ist.

Die 24-Stundenzeit im Eisenbahnfahrplan. Im Laufe der letzten Jahre sind fast alle ausländischen Bahnen zur Anwendung der 24-Stundenzeit im Eisenbahnverkehr übergegangen. Auch in Deutschland sind derartige Bestrebungen im Gange; insbesondere haben sich die Verkehrsvereine und -verbände, sowie die Handelskammern dafür ausgesprochen. Wohl den ersten Fahrplan in Deutschland unter Anwendung der 24-Stundenzeit hat neben der Verkehrsverein Mannheim herausgebracht.

Der Welt größter Film „Quo vadis“ läuft am Buß- und Betttag, sowie am Freitag, Samstag und Sonntag in den „Taunuslichtspielen“, dazu ein gutes Beiprogramm.

Schach. Am kommenden Sonntag, 22. November, nachmittags 2.30 Uhr, wird der bekannte Frankfurter Schachspieler, Herr Rabin, gegen 20—30 Spieler des hies. Schachklubs eine Simultanvorstellung (Reihenpiel) geben. Auch die übrigen Flörsheimer Schachspieler können sich an diesem Spiel beteiligen. Die Spielstärke, vor allem aber die feine Spielweise des Herrn Rabin bürgt, trotz der großen Spielerzahl, einem jeden einzelnen Teilnehmer für einen interessanten und harten Schachkampf.

„Die Märtyrerin“ ist eine lahme Frau, der die berühmte Mutterdarstellerin Mary Carr ihren beseelenden Ausdruck verleiht. Aber was ist nicht alles in das an den Lehnstuhl gefesselte Schicksal hineindramatisiert. Ein unwürdiges Mannsbild und rabenschwarzer Stiefvater, der das Kind seiner unglücklichen Frau an einen Spielflubgenossen verpuppen will. Ein Chinese, der das schöne Mädchen für eine Rechnung in sein falltürenreiches Haus entführen läßt, ein waderer Jüngling, der nach rasender Autojagd und wilder Prügelei noch ein heiß umstrittenes Pferderennen gewinnt usw. Vorführung nur Mittwoch 4 und 8.30 Uhr in den „Karthäuserhoflichtspielen.“

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Junger Hund ist zugelaufen. Näheres im Rathaus Zimmer Nr. 3.

Flörsheim a. M., den 16. November 1925.

Der Bürgermeister: Laud.

Während der Geschäftsman ruht, arbeiten seine Inserate!

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 6.30 Uhr Amt für Peter Jos. Bettmann und Enkel Otto. 7 Uhr Jahramt für den gef. Jakob Hödel und Vater. Donnerstag 6.30 Uhr hl. Messe für H. Darmb. Schwester (Schwesternhaus). 7 Uhr Amt für Math. Laud. Freitag 6.30 Uhr hl. Messe für Elisabeth Messer geb. Ruppert (Krankenhaus). 7 Uhr Jahramt für den gef. Lorenz Hartmann. Samstag 8.30 Uhr hl. Messe für Elisabeth Wagner und Sohn Johann (Schwesternhaus). 7 Uhr Amt für Theodor Dienst und Vater.

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag, den 21. November 1925. Sabbat. Toldos 4.15 Uhr Vorabendgottesdienst. 9.00 Uhr Morgengottesdienst. 2.30 Uhr Minchaggebet. 5.25 Uhr Sabbatausgang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer lieben, unvergesslichen Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine, Fräulein

Christina Richter

sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank den Kameraden und Kameradinnen, den barmh. Schwestern, der werten Nachbarschaft, sowie für die Kranz- und Blumen-spenden. Ferner alle denen, die der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen i. d. N.

Familie Gerhard Richter
Familie Nikolaus Kröhle

Flörsheim, den 16. Nov. 1925.

Codes-Anzeige.

Nach Gottes Ratschluss verschied plötzlich und unerwartet, nach schwerem Leiden, doch wohl vorbereitet durch die hl. Sakramente, meine gute, treusorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Elisabeth Bachmann

geb. Silbersack

im Alter von 52 Jahren. Sie folgte ihrem vielgeliebten Manne nach weniger als Jahresfrist im Tode nach.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Flörsheim, den 16. Nov. 1925.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 18. November, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Eddersheimerstr. 31. Das 1. Seelenamt ist Donnerstag vormittags 6.30 Uhr.

Taunus-Lichtspiele

Buß- und Betttag Abends 8.30 Uhr, Freitag Abends 8.30 Uhr, Samstag Abends 8.30 Uhr und Sonntag Mittag 4 Uhr und Abends 8.30 Uhr.

Die größte Filmschöpfung aller Zeit.

Quo-vadis

Der Film, der vor ausverkauftem Hause im Primus-Palast, Berlin, Potsdamer Straße lief. Der herrliche Film erobert die Herzen aller Kinobesucher. Mütter kommt mit euren Töchtern u. Söhnen in die Taunus-Lichtspiele; dort läuft der wunderb. Film Quo-vadis m. Emil Jannings. Gutes Beiprogramm. Kino gut geheizt.

Wir laden alle Kameradinnen und Kameraden des

Jahrgangs 1867

zu einer Versammlung am Sonntag, den 22. November nachm. 4 Uhr im „Karthäuserhof“ ein. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Die Einberufer.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 19. ds. Mts., vormittags von 9.30 bis 12 Uhr, nachmittags von 1 bis 5 Uhr werden die Beiträge der Allg. Ortskrankenkasse Hochheim im Frankfurter Hof, Filiale, erhoben.

Die Filialleitung.
Franz Breckheimer.

Eisenbahner-Berein

Am 17. November abends 8 Uhr findet im hiesigen Gesellenhaus die Hauptversammlung des Eisenbahnervereins statt. Der Vorstand.

Alle Arten

Kleidungsstücke

u. Wäsche, besonders Knabenanzüge und Mäntel, Herrenjoppen werden angefertigt. Fr. A. Dreisbach, Artelbrückstr. 1

Dixin

Henkel's
Seifenpulver

Ein
Seifenpulver
von
ausgezeichneter
Waschkraft
und
Ergiebigkeit!

Sämtliche

Bücher

Einzelbände u. ganze Werke liefert zu Originalpreisen bei (größeren Aufträgen Rabatt) die Buchhandlung,
H. Dreisbach, Flörsheim
Karthäuserstr. 6, Telefon 59



Extra billige Wintermäntel

Wintermäntel 36, 45, 54, 68.
in modernen Fassons u. solider Verarbeitung

Winterpaletots 45, 52, 58, 74.
marango u. schwarz, f. u. H-reihige Formen

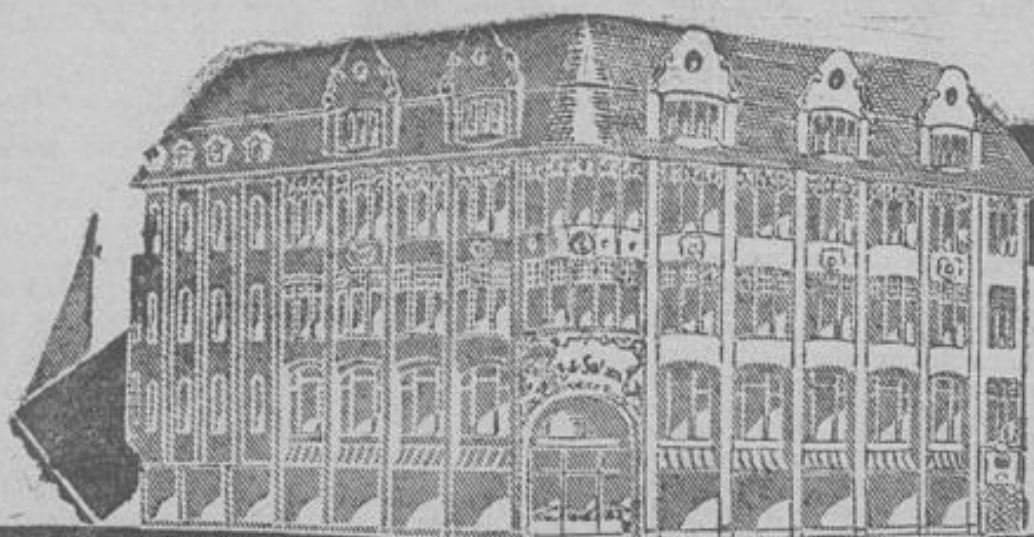
Knabenmäntel

in allen Größen und Preislagen. 1280

S. Wolff jr.

Keke Schusterstr. 23 Mainz Keke Schusterstr. 23
Herren- u. Knaben-Kleiderfabrik

Nur der Einkauf bewährter Qualitätswaren stellt den Käufer auf die Dauer voll und ganz zufrieden
Bevorzugen Sie deshalb bei Ihren Einkäufen in Ihrem Interesse



Das
Haus der guten
Qualitäten

Damen-, Backfisch- u. Kinder-Konfektion

Damen-Mäntel engl. Art, reichlich lang 28.—, 19,75	15 ⁷⁵
Damenmäntel Flausch, farbig, flotte Aus- führung	19 ⁵⁰
Damenmäntel Mouliné, farbig, haltb. Qual. 26,50	23 ⁵⁰
Damenmäntel Tuch, schw. Frauengröße weit geschnitten 52—	45 ⁰⁰
Damenmäntel Sealplüsch, beste Verarbeit. eleg. gefüttert, 145.—	115 ⁰⁰

Backfischmäntel engl. Art, Herrenform, flott. Schnitt	27 ⁰⁰
Backfischmäntel Flausch, flotte Form, gute Verarbeitung	30 ⁰⁰
Kindermäntel Flausch, einfarb., Größe 65, 16.—	10 ⁰⁰
Babymäntel Flausch, gemusterte Stoffe, Größe 45, 13,50	11 ⁷⁵
Babymäntel Lammfell, weiß, Krugen ge- bort, Gr. 40 6,50	6 ⁰⁰

Damenkleider kariert, verschied. Ausmus- terungen 13,75	9 ⁷⁵
Damenkleider Cheviot, marine, gut. Voll- gewebe 13,50	9 ⁷⁵
Damenkleider Gabardine, apart in Schnitt und Verarb. 27.—	15 ⁰⁰
Damenkleider Rips, farb. flotte Macharten und Garnierungen 52.—	49 ⁰⁰
Frauenkleider schw. gestickt und Tressen- garnitur	16 ⁰⁰

Backfischkleider Cheviot einfarbig m. bunt. Stickereigarnitur 9,75	8 ⁵⁰
Backfischkleider kariert div. Muster, flott ver- arb. 11,50	9 ⁰⁰
Kinderkleider Cheviot, reinwoll. Qualität, Gr. 60 9,50	8 ⁷⁵
Kinderkleider kariert, div. Ausmusterungen Gr. 65, 11.—	9 ⁷⁰
Babykleider Halbfuch, m. farbig. Paspel garniert, Gr. 40, 2,35	1 ⁶⁰

Damen-Strickwesten, Kinder-Strick-Mäntel, Anzüge und Sweater

mit passenden Schals und Mützen, sehr preiswert

Blusen	
Damenblusen Kunstseide mit langem Arm, 7,50, 4,95	4 ⁵⁰
Damenblusen Kunstseide mit kurzem Arm, 9,75 7,50	6 ⁷⁵
Damenblusen Halbwolle, schöne dunkle Streifen, 9.— 8,50	7 ¹⁰
Damenblusen Wolle, Hemd- und Jumper- form, uni und gestreift, 13,50 12,50	10 ⁵⁰
Biberblusen Hemd- u. Jumperform, hell- gründig, 3,75 2,95	2 ⁷⁵

Wollwaren	
Kopftücher in Wolle, schwarz, 2,75 2,10	1 ⁹⁵
Kopftücher Chenille, schwarz, 4,60, 3,20	2 ⁷⁰
Chenille-Schals schwarz, 7,35 5,85	5 ²⁵
Umschlagtücher hübsche dunkelgründige Muster, 5,40 3,75	2 ⁷⁵
Gestrickt. Damenwesten mit Arm 9,60, 8.— ohne Arm 7,75	5 ³⁵

Strickwesten	
Kräftige Arbeitswesten 2reihig, Stehbund, schwarz, braun und grau, 6,60	6 ⁰⁰
Herrenstrickwesten 2reihig, Stehbund, la. Wolle plattiert, 10,80	9 ⁹⁰
Herrenstrickwesten 2reihig, ohne Kragen, solide Ware, 8,10 7,50	6 ⁴⁰
Herrenstrickwesten 2reihig, ohne Kragen, m. Jar- quardmustern, 12,50	10 ²⁵
Herrenstrickwesten einreihig, ohne Kragen, la. Wolle plattiert 10,80	9 ⁰⁰

Pelze	
Schwarz Kanin Kragenform 26.— 17,50 Tierform 19,50	13 ⁰⁰
Ziege, marder-, skunks- u. blaugefärbt, Kragenform 46.— 29.—, Tierform 23.—	16 ⁰⁰
Sealkaninstola mit gut. Ausfütterung, 27.—	15 ⁰⁰
Fuchspelze Alaska gefärbt, Slate gefärbt, Zobel gefärbt, 210.— 140.—	98 ⁰⁰
Fuchspelze Kreuzfuchs gefärbt, 140.— 120.— Griesfuchs	78 ⁰⁰

Damen-Putz

Damen-Hüte prima Filz, flotte jugendliche Formen 5,25, 8,75 11.—
Damen-Hüte, Samt- und Cylinderplüsch, hübsche Band- u. Fantasie-Garnierung, 9,75, 11,50, 13,75

Handschuhe	
Damen-Trikothandschuhe solide schwarz und alle Modelfarben	1 ²⁵
Damen-Trikothandschuhe warm gefüttert, schwarz und gangbare Straßenfarben	1 ⁶⁵
Damen-Strickhandschuhe Wolle, mit bunt. Rand 1,65	1 ²⁵
Herren-Trikothandschuhe mit warm. Futter, prakt. Farben, 2,20	1 ⁵⁰
Herren-Strickhandschuhe Wolle, schwarz u. Modelarb.	2 ⁵⁰

Strümpfe	
Damenstrümpfe gestr., schwarz, reine Wolle la. Qual. mit kräft. Fuß 3,40 3,20	3 ⁰⁰
Damenstrümpfe Kaschmir, schwarz, la. Ware mit engl. Sohle	3 ⁶⁰
Damenstrümpfe Kaschmir, schwarz u. farbig la. Qual., reine Wolle,	4 ²⁰
Herren-Socken gestrickt, Wolle plattiert, grau, kräft. Qual. 1,85	1 ¹⁰
Herren-Socken gestrickt, reine Wolle, prima Qualität	2 ²⁵

Trikotagen	
Herren-Normalhemd mit Ripseinsatz, la. Qual. wollgemischt, 4,30	4 ⁰⁰
Herren-Normalhemd mit Doppelbrust, kräft. Fel- senhemd, sehr haltbar 3,75	3 ⁶⁰
Herren-Normalhose la. Qual., wollgemischt 4,85 4,55	4 ³⁵
Herren-Fullerhose la. Qual. mit 2acher baum- wollener Decke 5,90, 5,65	5 ⁴⁰
Herren-Normaljacken kräftige Qual., wollgem. 3.—	2 ⁸⁵

Herren-Artikel	
Oberhemden farbig mit 2 Kragen, gute Per- kalqual, gefüttert, Faltenbrust, 7,50	5 ⁰⁰
Oberhemden weiß, vorzügl. Bielefelder Ware mit Pikeefaltenbrust	6 ⁵⁰
Hosenträger Gummi, mit Lederpatten od. Ersatzteilen	— 75
Stehumlegkragen la. Makko, 4fach, niedrige Form	— 50
Selbstbinder Kunstseide, in hübschen mo- dernen Mustern, 2,50, 1,50	— 95

Am Buss- und Betttag den ganzen Tag geöffnet.

Lotz & Sohn

Am Höfchen

MAINZ

Am Höfchen

Die Artikel sind, soweit sie dort geführt werden, auch durch unsere Niederlagen zu beziehen.

Die Untersuchung der „Shenandoah“-Katastrophe.

Eine Erklärung der Ehefrau Lansdownes.

Die Gattin des verunglückten Führers der „Shenandoah“, Kapitän Lansdowne, gab folgende Erklärung ab: „Nach der „Shenandoah“-Katastrophe habe ich den Besuch von verschiedenen Abgesandten des Marineamtes empfangen, die augenscheinlich meine Aussagen vor dem Untersuchungsgericht beeinflussen wollten. Bald darauf ist Frau Kapitän Seele zu mir gekommen mit einem Schriftstück, das ich unterschreiben sollte. In diesem Schriftstück stand, daß ich bis jetzt nicht mehr auf dem Standpunkt stände, daß mein Gatte eine persönliche Verteidigung benötigt habe. Ferner sollte ich unterschreiben, mein Gatte habe die „Shenandoah“ nur als Kriegsfahrzeug betrachtet, das zu anderen Flügen nicht hätte verwendet werden dürfen. Er habe nie nach Wetterbedingungen gefragt, wenn der Flug befohlen worden sei. Ferner sollte ich erklären, ich hätte zu dem Untersuchungsausschuß volles Vertrauen.“ Frau Lansdowne erklärte auf Befragen: „Der Inhalt des mir vorgelegten Schriftstückes ist falsch. Ich habe daher auch die Unterschrift verweigert.“ Einem Abgeordneten des Marineamtes erklärte sie, sie werde vor Gericht betonen, daß der Flug einen rein politischen Hintergrund gehabt habe. Der Abgesandte Wilbur erwiderte darauf, der Steuerzahler des Mittelwestens habe doch auch das Recht, sein Eigentum einmal zu sehen, worauf Frau Lansdowne einwarf: „Das Marineamt war so dumm, daß ihm erst bewiesen werden mußte, daß die „Shenandoah“ nicht hätte fliegen dürfen. Alle Einwände meines Gatten sind vergeblich gewesen. Er hat gegen seinen Willen den Flug machen müssen.“

Politische Tageschau.

++ Zusammenkunft des Reichstags am 20. November. Der Reichstag hat beschlossen, den Reichstag zu Freitag, den 20. November, 2 Uhr nachmittags, einzuberufen. Am Freitag und Samstag werden der italienische und russische

Handelsvertrag in erster Lesung beraten werden. Am Montag, den 23. November, beginnen die Beratungen über den Locarno-Vertrag. Die Frage, ob zur Annahme dieses Vertrages eine Zweidrittelmehrheit erforderlich ist, wurde von keiner Seite im Reichstag angeschnitten, da noch das juristische Gutachten hierüber erwartet wird.

++ Zur deutschen Entwaffnungsnote. Der Savasbericht-erstatte in London erklärt nach Nachrichten aus englischer Quelle in der Lage zu sein, zu berichten, daß die deutsche Antwort auf die Note der Völkervereinigung, die Völkervereinigung b. Goesch Außenminister Briand übergeben habe, so abgefaßt sei, daß sie die Räumung Kölns bis zum 1. Dezember aufrechtzuerhalten gestatte. Die Antwort umfasse 40 Seiten. Obgleich man in amtlichen Kreisen erkläre, daß sie in London noch nicht eingetroffen sei, bestehe Grund zu der Annahme, daß sie inzwischen durch einen Kurier überbracht worden sei und im Foreign Office jetzt überfesselt werde. Man glaube, daß die Abberufung der Kontrollkommission in Berlin und die Räumung der Kölner Zone zeitlich nicht zusammenfallen werden, da die Kontrollkommission weiter in Berlin verbleiben müsse, bis sie sich der Erfüllung der von den Alliierten geforderten Maßnahmen versichert habe. Die Zahl der Offiziere der Kommission werde jedoch verringert werden.

++ Die deutschen Gesandtschaften über Locarno. Der „Vorwärts“ meldet: Die Reichsregierung wird dem Reichstag zur Beschlußfassung folgende kurzen Gesandtschaften vorlegen: 1. Der Reichstag stimmt den in der Anlage beigefügten Verträgen zu; 2. Der Reichstag ermächtigt die Regierung zum Eintritt in den Völkerbund.

++ Dr. Wirth zum Kasseler Zentrumsparteitag. Die „Germania“ veröffentlicht Mitteilungen des Zentrumsgesandten Dr. Wirth, in denen dieser erklärt, daß es sich bei seinem Austritt aus der Zentrumsfraktion des Reichstages nicht etwa um eine spontane Verärgerung oder um eine tiefergehende Veräusserung gehandelt, sondern daß sein in kühler Ruhe vorbereiteter Schritt die Stimmung weitester Zentrumskreise zum Ausdruck gebracht habe. Auf dem Parteitag in Kassel werde er die Dinge darstellen, wie sie tatsächlich sind. Diese Aussprache

die öffentlich stattfinden werde, könne einem die Klärung bringen. Ich gehe nicht nach Kassel, so erklärt Dr. Wirth, um mit meinen politischen Freunden anderer Richtung papierne Formeln und Definitionen zu finden.

++ Titelverleihung an Arbeiterführer? Nach der Meldung eines pfälzischen Blattes wandte sich der Ortsausschuß Ludwigshafen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes gegen die Absicht der bayerischen Regierung, verdienstvollen Vertretern der Arbeiterbewegung und des Sozialversicherungswesens besondere Titel zu verleihen. Dem Vernehmen nach ist es zutreffend, daß die bayerische Regierung erwogen hatte, derartige Titel zu verleihen.

Vermischtes.

□ Stapellauf des Reparationsdampfers „Althos II“. Am 12. d. M. um die Mittagsstunde ist in Bremen im Beisein von Vertretern der französischen Regierung und der Reederei auf der Werft der „Wefer“ A.-G. der ca. 40 000 Brutto-Registertonnen große Passagierdampfer „Althos II“ glücklich vom Stapel gelaufen. Bei diesem Neubau handelt es sich um eine Reparationslieferung an Frankreich.

□ Ein Amokläufer. In Alexandria schoß ein geisteskranker Laienbruder auf zwei Priester der Franziskanerkirche und lief hierauf als Amokläufer durch die Straßen der Stadt. Er wurde schließlich gefangen genommen. Die beiden Priester wurden lebensgefährlich verletzt.

□ Eisenbahnunfall. In der Nähe von Plainborough (New Jersey) fuhr ein Personenzug der Pennsylvaniaischen Eisenbahngesellschaft infolge dichtigen Nebels auf einen anderen Personenzug auf. Soweit sich bis jetzt feststellen läßt, wurden drei Personen getötet und etwa 25 verletzt. Die schlafenden Passagiere wurden unter den Trümmern begraben.

AUF NACH MAINZ

DAS GROSSE WAREN-HAUS TIETZ IN MAINZ

bietet Ihnen jetzt

Einkaufsstätte für alle Gegenstände des täglichen Bedarfs.

Liebenswürdige und aufmerksame Bedienung.
Freie Zustellung aller gekauften Waren durch unseren Lieferdienst.

Am Preuss. Buss- u. Bettag. Mittwoch, den 18. November, sind unsere Geschäftsräume geöffnet. Denken Sie schon jetzt an Weihnachten!

Restoration
warme und kalte
Speisen.



Grosse
Spielwaren-
Ausstellung

AKT.-GES.

TIETZ

MAINZ

Sämtl. Schreibarbeiten.

Abschriften jeglicher Art, Aufträge nach Diktat, Entwurf von Zivilprozeß-Klagen, Klageantwortungen, Privatklagen, Einziehungen von Forderungen, Vormundschaftsrechnungen, Steuererklärungen, Gesuche-Reklamationen, etc. werden

schnell, diskret u. billig
ausgeführt durch:

Schreibstube Remmich
Frankfurterstraße 4.



Beachten Sie

vor Ihren Einkäufen

die Inserate
dieser Zeitung.

Inserieren
bringt Gewinn

Güterverzeichnis für die Reichsbinnenwasserstraßen. Im Reichsverkehrsministerium ist bekanntlich ein Entwurf eines neuen, sechsstelligen Güterverzeichnisses für die Reichsbinnenwasserstraßen aufgestellt worden. Dieser ist infolge verschiedener Abänderungsanträge nochmals einer Umarbeitung unterzogen und nunmehr nach technologischen Gesichtspunkten neu zusammengestellt worden. Zu dem vorliegenden Entwurf hat nunmehr von neuem die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Weasel zu Duisburg-Muhrort zugleich im Namen der Industrie- und Handelskammern Münster, Dortmund, Bochum, Essen, Düsseldorf, Krefeld, Solingen, Köln, Aachen, Bonn und Koblenz Stellung genommen.

Verband der Eigenhausbesitzer in Preußen. Aus Berlin wird gemeldet: Ein Verband der Besitzer von Eigenhäusern in Preußen hat sich in Berlin gegründet. Sein Zweck ist es, das Wohnen im Eigenheim zu fördern und die Interessen der Besitzer nach jeder Richtung hin wahrzunehmen. Im Vordergrund stehen die Wünsche der Besitzer, den besonders starken Steuerdruck, der auf Eigenhäusern lastet, zu mildern. Es besteht auch die Möglichkeit dazu, weil in Preußen ein neues Gesetz und im Reich der Erlaß von Ausführungsvorschriften bevorsteht. Der Mindestjahresbeitrag des Verbandes beträgt 5 RM. Beitrittsanträge sind zu richten an Justizrat Dr. Kurt Schlichting, Rechtsanwalt am Kammergericht, Charlottenburg II, Anseebachstraße 99, Postfachkonto Berlin 20 924.

Bildpostkarten mit Angaben. Mit Rücksicht darauf, daß noch sehr hohe Bestände an Bildpostkarten vorhanden sind, bei denen sich auf der rechten Hälfte der Vorderseite oder von der linken auf die rechte Hälfte herübergehend kurze gedruckte Angaben und Vermerke, z. B. Firmenangaben in kleinem Aufdruck, Geschäftszeichen, Teile von Schutzmarken usw. befinden, wird die zum 31. Dezember 1925 festgesetzte Ausbrauchfrist für solche Karten bis zum 31. Dezember 1928 verlängert. Voraussetzung für die Zulassung bleibt nach wie vor, daß die Deutlichkeit der Aufschrift durch derartige Aufdrucke in keiner Weise beeinträchtigt wird. Bis zum gleichen Zeitpunkt und unter derselben Voraussetzung sind auch Bildpostkarten, die auf der rechten Hälfte der Vorderseite einen Stempelabdruck mit der Bezeichnung des Verkäufers tragen, nicht zu beanstanden.

Geldverkehr durch die Post mit Dänemark. Der Meistbetrag für Postanweisungen und Postaufträge nach Dänemark wird mit sofortiger Wirkung auf 800 dänische Kronen herabgesetzt. Der Höchstbetrag für Nachnahmen nach Dänemark bleibt mit 800 RM. bestehen, dagegen dürfen Nachnahmen, bei denen die Aufschrift auf ein Postfachkonto des Abnehmers in Dänemark verlangt wird, künftig den Betrag von 800 dänischen Kronen nicht übersteigen.

Autounfall Krupps von Böhlen-Halsbach. Das Auto des Herrn Krupp von Böhlen-Halsbach ist zwischen Ahaus und Ege (Westfalen) verunglückt. Der ins Schleudern geratene Wagen rief einen Baum um und stürzte eine Böschung hinab. Der Chauffeur verunglückte tödlich, Herr und Frau von Böhlen kamen unter das Auto zu liegen. Frau von Böhlen erlitt anscheinend einen Schädelbruch und Rippenquetschungen. Sie befindet sich zurzeit im Krankenhaus. Die Verletzungen des Herrn von Böhlen sind unerschwerlich.

Schlägerei zwischen Reichswehr und Zivilpersonen. In Berlin kam es aus unbekannten Gründen in einem Tanzlokal zu einem Zusammenstoß zwischen Reichswehr und Zivilpersonen. Hierbei wurden zwei Reichswehrsoldaten am Kopfe erheblich verletzt. Die Täter wurden von der Polizei festgenommen.

Im Bergwerk verunglückt. Der 17-jährige Förderarbeiter Heinrich Aurednik wurde im Bergwerk Peißenberg beim Abheuern eines elektrischen Schusses durch den Ausbruch von seinem Stand aus etwa 13 Meter in die Tiefe geschleudert, wo er tot liegen blieb.

Stalpiert. Beim Fensterhängen bog sich die Frau des Oberjens früher in einem Betriebsraum der Firma Fischer in Oberdorf (Bayern) so weit zurück, daß sie von der Transmission am Haar erfaßt wurde. Das Haar samt der Kopfhaut wurde ihr dadurch bis über die Augen vom Kopfe gerissen.

Stapellauf eines neuen Sapag-Dampfers. Ohne festliches Gepränge lief in Hamburg auf dem Neubau der Hamburg-Amerika-Linie das dritte Schiff der Albert-Ballin- und Deutschland-Klasse, das den Namen „Sapag“ erhielt, glücklich von Stapel. Die feierliche Feier entsprach dem Anlaß, denn der neue Schnelldampfer, der heute die Welt verläßt, dürfte

KL

„Karthäuserhof - Lichtspiele“

Nur 1 Tag, Mittwoch 4 und 8.30 Uhr.

Mary Carr

in dem großen Foxfilm

Die Märtyrerin

ein Film, der ebenso reich an tief erschütternden und rührenden Momenten wie unübertroffen an hochsensationalen, sportlichen Leistungen ist, in 7 Akten.

Außerdem ein gutes Beiprogramm.

Eintritt: Erwachsene 75 Pfg., Kinder mittags 20 Pfg.

auf lange Zeit den letzten großen Zuwachs der deutschen Handelsflotte darstellen. Die Taufrede hielt Bürgermeister Dr. Petersen. Als Zeitspruch diente ihr das Wort: Deutsche, seid einig, dann seid ihr stark und frei! Die Teilnehmer an dem Stapellauf weilten auf Einladung der Sapag noch einige Stunden in den schönen Räumen des Dampfers „Deutschland“.

□ Dr. Edener vor der Berliner Schulschule. Im Zirkus Busch in Berlin sprach unter jubelnder Begeisterung der Zuhörer am Sonntag vor Tausenden Berliner Schulkinder Dr. Edener. Er betonte, daß auf den Schultern der Anwesenden ruhe die Ehre und das Schicksal des deutschen Volkes liegen werde. Dann erklärte er den Zweck der Zeppelin-Edener-Spende und schilderte in humorvoller Weise die Fahrt des J. R. 3 nach Amerika.

□ Zwei Raubüberfälle aufgefährt. Der Berliner Kriminalpolizei gelang es im Verein mit der Stettiner und Dresdener Kriminalpolizei, den Raubüberfall, der vor einiger Zeit in der Wohnung einer Berliner Schauspielerin begangen wurde, aufzuklären. Die Täter wurden verhaftet. Die Berliner Kriminalpolizei hatte ermittelt, daß für den Raub ein Mann, der sich Bartsch nannte, in Frage komme. Bei einem Raubüberfall in Stettin konnte festgestellt werden, daß dieser auch von Bartsch begangen worden war. Bartsch wurde von der Dresdener Kriminalpolizei bei einem neuen Raubüberfall ergriffen und nach Berlin gebracht. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß Bartsch nicht nur den Raubüberfall bei der Schauspielerin, sondern auch den in der Kiste in Steglitz ausgeführt hat.

□ Ein wackerer Junge. In Würzburg schenken die Pferde eines schwerbeladenen Brückenwagens und gingen durch. Der 11-jährige Sohn der Witwe Brust schwang sich von rückwärts auf den Wagen, überkletterte Rufen und Sack, ergriff mit aller Energie die Bügel und brachte mit Ausdauer all seiner Kräfte das Gespann kurz vor dem Main zum Stehen. Dem wackeren Jungen wird im „Würzburger Generalanzeiger“ öffentlicher Dank ausgesprochen.

□ Ein Rattenkrieg in Mannheim. Für Samstag, den 6., und Sonntag, den 7. Dezember, ist in Mannheim ein großer Rattenkrieg angekündigt. Die Rattenplage hat so stark überhand genommen, daß nunmehr die gesamte Einwohnerschaft aufgefordert wird, an den beiden Tagen eine möglichst umfangreiche Beseitigung des lästigen Nagers vorzunehmen.

□ Unwetter im Riesengebirge. Im westlichen Teile des Riesengebirges hat ein furchtbarer Sturm katastrophale Verwüstungen angerichtet. Auf den Wegen von Danabach und Neuwelt zum Rammte wurde der gesamte Waldbestand umgerissen, auch in Talorten schwerer Schaden verursacht.

□ Schweres Unwetter in Olmütz. Die Stadt Olmütz und Umgebung wurde von einem schweren Unwetter heimgesucht. Der Schaden geht in die Hunderttausende. Menschen sind nicht ums Leben gekommen.

Grösster Gelegenheitskauf!

1 Posten Wintermäntel

moderne zweireihige lange Form mit Rüstfengurt und Quetschfalte, eleg. Muster.



Zum Einheitspreis jedes Stück **29⁵⁰** Mk.

Frau **Löwenstein** Wwe.

Das Haus für Jedermann.

Mainz, Bahnhofstraße 13, 1. Etage

Alttestes, größtes u. leistungsfähigstes Etagegeschäft am Platze.

Werte Hausfrau von Flörsheim und Umgebung!

Teile Ihnen hierdurch ergebenst mit, daß ich seit kurzem auch Wäsche aller Art zum Trocknen, zu bekannt billigster Berechnung bei schnellster Erledigung annehme. Nun braucht sich keine Hausfrau mehr Gedanken zu machen über das langsame oder unbequeme Trocknen ihrer Wäsche. Frau Johanna Steinbrech, Flörsheim a. M., Seilergasse 1.

Pelze

in grosser Auswahl, in allen Fellarten und Preislagen Umänderungen, Gerben und Färben bei billigster Berechnung.

Pelzgeschäft Pflughaupt—Mainz,

Inhaber: E. Neumann, Markt 39, 1. Stock.

Kein Laden!

Abendfeuer des Entspekter Bräutigam, bürdig aus Medelborg-Schwerin, von ihm selbst erzählt. Von Fritz Reuter.

6. Fortsetzung.

Knappemang war ich mit Moseffen wieder allein, als auch der Jörn wieder in mir aufbelebte, ich drehte den Schlüssel ins Schloß um, griff nach einem Stüde Dings und ging auf ihm los.

„Herr Entspekter“, rief er, „ich bitt' Ihnen um 'ne gewisse Mäßigung! Schlagen Sie zu! Sie können mir verschiedene Löcher in den Kopf schlagen, Sie sind in 'ner tigerischen Rut, ich bin ein Lamm gegen Sie. Aber worum!“

„Worum?“ rief ich. „Aus Revanche, du angeborene Hinterlistig!“

„Was heißt Revanche? Was tun Sie mit der Revanche?“ schrie Moseff. „Nehmen Sie lieber die Pläuten, nehmen Sie lieber die Tantieme vom Nullgeschäff. Bin ich nicht gewesen ein liberaler Freund zu Ihnen, hab' ich nicht bejaht für Sie, hab' ich nicht gelogen für Sie, hab' ich nicht geschwindelt für Sie?“

Dieses Behaupten war wahr und entwarf mir vollständig; ich legte also das Stüde Dings weg und schloß die Stube auf.

Als Moseff dies sah, kam er freundlich auf mich zu und sagte: „Herr Entspekter, was machen Sie sich aus den Juden. Sie sind ja kein religiöser, moralischer Jude, Sie sind ja man ein polizeilicher Jude, ne Ari jüdisches Legitimationspapier, auf drei Tage, Älzig, was Schweinefleisch essen kann und nicht nötig hat, in den Tempel zu gehn.“

Aber ich war noch zu sehr in Jörnigkeit, als daß ich ihm Gehör gab; und Moseff fuhr weiter fort:

„Und das, daß Sie den israelitischen Schein auf sich laden, was haben Sie nicht? Sie können das majestätische Schloß besetzen von außen und das Museum von innen; Sie können die nachgiebige, freitbare Jugend auf die Schloßbrücke besetzen, ganz für uns; Sie können den alten Fritz reiten und den alten Blücheren setzen, los! Sie nichts; Sie können des Mittags auf der Parade die lebendigen Generäle ansetzen und die grausame, militärische Musik anhören, Sie können frei alle Schildwachen von ganz Berlin besetzen — allens für uns; Sie können kommen zu gehn spazieren unter die Linden, Sie können kommen zu gehn spazieren in den Lustgärten, in den Tiergärten, kein Mensch fordert Sie was ab. Sie können auch ins Medizinische gehn, Sie können sich die Konstitution besetzen und die verschiedenen menschlichen Krankheiten in Spiritus — los! Sie ein Trankgeld; Sie können auch in die Naturgeschichte gehn, in den zoologischen Garten, was enthält Affen und Vögel und Kamele in ihrer natürlichen Wildheit — los! vier Groschen; Sie können auch in die Kunst gehn — los! auch vier Groschen — ins Ägyptische, wo allens eingebalsamiert ist, Schachbilde und Götzen, und allens beschrieben ist mit ägyptische Pannorthoden; Sie können auch gehn ins Griechische und können sich besetzen die Wandgemälde, die an die Wand sind gemalt von den großen Künstlern, alles aus freier Hand mit en bloßen Pinsel, da können Sie die Auswanderer sein von den Babylonischen Turm, wie sie reiten auf die Bierde, und wie sie reiten auf die Ochsen, und die Mimen aus Griechenland, wie sie schwimmen in den Kahn und singen auf der Zither, und die grausame Schlacht, was geschöten haben die Römer in die freie Luft; und denn können Sie sehn Kaiser Karl den Großen, wie er die Welt regiert, in der eignen Hand die Weltugel, in der andern den blanten Degen. — Sehn Sie, Sie sind er!“

Und nun, denken Sie sich! Jetzt sich dieser vermischte Schmachlappen von jungen in einen

vorhandenen Vorrat, nimmt in die eine Hand eine runde Wasserpötte und in die andere einen ausgewickelten Regenschirm, gibt sich 'ne vornehme Miene und will sich so Kaiser Karl den Großen vormachen. Na, ich muß laut auslachen, und wie er ist, daß mich lächerlich ist, springt er auf und sagt:

„Es freut mich, Herr Entspekter, daß Sie wieder sind in 'ner Stimmung, und ich muß ins Geschäft; aber einen Gefallen tun Sie mir, es kann sonst ein Unglück geben, ziehen Sie die Batennörder 'nger raus, denn so lange Sie sind in Berlin, müssen Sie passieren für einen von unsre Leute, und passen Sie Achtung, die geheime Polizei wird hinter Ihnen her sein, ob's auch stimmt mit Levi Josephi aus Pranglau.“

Und damit ging er. Ich aber war gar nicht in 'ner Stimmung, und die letzte Bemerkung ärgerte mich. Nun hatte ich mir aber heute schon so viel geärgert, daß ich einen bedeutenden appetitlichen Hunger verspürte, denn ich frage immer Hunger nach einem Acker, und als Moseff weg war, dachte ich, sollst runtergehn und sollst en bißchen was essen; zu dem war's Besserbrotzeit, was meine Hauptnahrungszeit ist.

Ich geh' also runter und sage zu dem jungen, liebenswürdigen Menschen mit der grünen Schürze: „Haben Sie die Güte und bringen Sie mir ein bißchen was zu essen.“

„Was befehlen Sie?“ fragt er.

„Oh“, sag' ich, „so'n bißchen allerhand.“

Na, er bringt auch en Schnibbellen von bles und en Schnibbellen von das, und ich lege mir hin und sage: „Bringen Sie mich auch eine Pötte Wein.“

„Was für 'ne Art befehlen Sie?“ fragt er und gibt mir einen Bittel in die Hand.

„Langfort“, sag' ich.

„Langfort?“ fragt er und steht aus, als wären ihm seine Schafe in den Weizen gelaufen.

(Fortsetzung folgt.)

Reiche Auswahl!

Bei kleinster Anzahlung

Billigste Preise!

können Sie Ihren Winter-Bedarf in moderner

Herren- und Damen-Bekleidung

bei uns eindecken. Wir gewähren Ihnen bei den Ratenzahlungen weitgehendste Erleichterung.
Nützen Sie diese günstige Gelegenheit aus.

Ware erhalten
Sie sofort mit.

Schlacht & Co., Mainz

Stadthausstrasse 25. Ununterbrochen von 8^{1/2}—7 Uhr geöffnet.

Ware erhalten
Sie sofort mit.

Staunend billig

- 1 Posten imit. Kamelhaar-Pantoffel 2.45
- 1 Posten imit. Kamelhaar-Kragenschuhe 2.95

Sämtliche Straßen- und Arbeitsschuhe in großer Auswahl u. billigsten Preisen.

Hansa-Schuh G.m.b.H.

Flachmarktstrasse 22. MAINZ Flachmarktstrasse 22.

Für den

Größte

Winter Auswahl

in

Herren-Mäntel Ulster Schlupfer I- und 2-reihig

in allen modernen Farben aus nur bester Ware mit guten Zutaten hergestellt.
24.— 28.— 34.— 38.— 42.— 45.— 48.— 54.— 57.— 65.— 68.— und höher
Für Jünglinge und Knaben entsprechend billiger.

Die große
Mode

Paletots in Marengo u. schwarz I- u. II-reihig mit und ohne Samtkragen 42.— 45.— 48.— 54.— 58.— 65.— 68.— und höher
Gehrock-Paletots in marengo und schwarz mit Samtkragen
70.— 78.— 85.— 90.— 95.—

Herren-Anzüge

I- u. II-reihig in allen modernen Farben aus nur guten Stoffen
24.— 28.— 34.— 36.— 38.— 40.— 42.— 45.— 48.— 54.— 58.—
63.— 65.— 68.— und höher.

Winter-Loden-Joppen
mit und ohne Futter
von M 12.— bis 38.—

Meine Spezialität:
Alle Waren sind für korpulente
u. schlanke Herren in größter
Auswahl vorrätig.

Hosen in größter Auswahl
von M 3.50 bis 36.—

Alle Arten in Gabardine-, Gummi- und Loden-Mäntel I- und II-reihig
Pelerinen, Windjacken, Breeches-Hosen, Fantasie- und Strickwesten,
Ballwesten in weiß und farbig I- und II-reihig.

Für Ball u. Gesellschaft: Frack-, Smoking-, Tanz- u. Gehrock-Anzüge, Cutteways
und Westen

Alle Waren werden auf Wunsch aus dem Schaufenster abgegeben.

H. Strauss, Mainz

Stadthausstraße 14

Das Spezialhaus für Qualitätswaren eigener solider Anfertigung.

Für

Buss-u. Betttag

Kabliau ohne Kopf

Im ganzen Fisch . . . Pfd. 34 Pfg.
„ Ausschnitt „ 38 Pfg.

Bratfischstücke . . . das Pfd. nur 24 —

J. Latscha.

Für wenig Geld gute Schuhe!

- Kamelhaar-Schnallen imitiert, Gr. 20/26 . . . 1.95
- Kamelhaar-Hauschuhe mit Ledersohle, Gr. 36/42 2.95
- Kamelhaarumschlagchuhe Gr. 36/42 . . . 2.95
- Kamelhaar-Schnallen mit Ledersohle, Gr. 36/42 4.90
- Filz Damen-Schnallensiefel mit Lederbesatz . . 3.90
- Rindbox-Kindersiefel Gr. 31/34 . . . 4.90
- Leder-Zweifelschnallen
mit Holzsohle, dickes Filzlutter, Gr. 40/46 . . . 3.90
- Hohe Leder-Gamaschen . . . nur 7.90, 4.50
- Damen-Hauschuhe . . . 1.00
- Leder-Holz-Galoschen Gr. 36/40 . . . 1.90
- Solider Arbeitssiefel m. Nagel u. Absatz Gr. 40/46 7.90
- Lack-Spangen elegante Modelle, Gr. 36/42 9.50, 8.90
- Braune Boxk. Damen-Halbschuhe Rahmenarbeit 11.90
- Rindbox-Herrensiefel . . . 10.50, 8.70
- Siefel und Halbschuhe
mit farbigen Bildereinfügen, Gr. 40/46 15.50, 13.50
- Werktags-Kindersiefel Gr. 31/35 . . . 4.90

Flößer- und Schafstiefel, sowie Eisenbahner-
Stiefel
warm gefüttert, außerordentliche Qualitäten, extra billig.

Schubhaus

Leo Ganz

Mainz, Schusterstrasse 10

nahe am Markt

nahe am Markt.

◆ Inferieren bringt Gewinn! ◆

Motto: Gewiss gibt es gute Waren zu billigem Preis.

Werbe-Verkauf

Unserem Grundsatz: „Dem Käufer nur Qualitätswaren“ wollen wir zum Siege verhelfen. Wir lassen deshalb unsere billigen Preise aufmarschieren, damit Sie überzeugt werden, daß Sie bei uns die anständige, gute Ware, die Sie sicherlich gerne zu kaufen wünschen, für wenig Geld erwerben können.

Prüfen Sie nachfolgende Angebote:

Hauskleiderstoffe doppeltbreit, in grosser Auswahl . . . 1.25	095	Damen-Mäntel unglaublich billig und doch gut.		Kleider-Velour „Werbepreis“	068
Kinder-Schotten doppeltbreit „Werbepreis“	095	Damen-Mäntel aus gutem Flauch, jugendliche Form	1175	Hemdenbiber gestreift und kariert	068
Halbwoll. Kleiderstoffe in modernen Streifen und Karos, doppeltbreit	150	Damen-Mäntel aus Flauch m. Seitenfalten u. Knopfgarnierung	1275	Hemdenbiber gute Qualitäten, riesige Auswahl 1.45, 1.10	095
Kleider-Karos doppeltbreit, in hübschen Farbstellungen, mit Kunstseiden-Durchzug 2.35	165	Damen-Mäntel aus Flauch mit Krimmer-Besatz, Kragen und Manschetten	1475	Velour-Frotté 1a. Qualität, moderne Dessins	095
Moderne Schotten doppeltbreit 2.25	175	Damen-Mäntel aus Mouliné-Flauch, moderner Glockenschnitt	1850	Biber einfarbig, „Werbequalität“	095
Kleider-Streifen für Hauskleider, 100 cm breit	195	Damen-Mäntel aus gutem Velour, Glockenform	2150	Jackenflanell helle Dessins, gut gerauhte Ware	095
Foulé reine Wolle, ca 70 cm breit	275	Damen-Mäntel aus Flauch-Mouliné, moderne Herrenform	2450	Wasch-Crêpe für Kleider u. Morgenröcke 90 cm br., „weit unt. Preis“	095
Kleider-Karos in modernen Stellungen, 105 cm breit	285	Damen-Mäntel aus reinwollenem Flauch, mit imit. Biberett-Kragen und Manschetten	2750	Kleider-Velour neue Dessins, gute Qualität, riesige Auswahl 1.45	105
Waschsamt in modernen Farben, 70 cm breit	300	Damen-Mäntel aus Velour de laine, Glockenform, flott verarbeitet	2950	Baumwoll-Kaschmire für Kleider schwarz-weiße kariert, 90 cm breit	105
Reinwoll. Streifen 100–130 cm breit, für Kleider, gute Qualität	375			Baumwollzeug für Kleider, 90 cm breit	115
Reinwoll. Karos prima Qualität, in modernen Stellungen, 100 cm breit, „Werbepreis“	425			Baumwollzeug für Schürzen 116 cm breit	125
Kasha-Karos hochmodern, 100 cm breit	550	Gelegenheitsposten Eleganter Mäntel Serie I 3500 gute Stoffe, flotte Macharten Serie II 4950 gute Qualitäten, mit Pelzkragen Serie III 6500 1a. Qual., mit Pelzkragen u. Manschetten		Bettkattun 80 cm breit 1.25, 0.95	065
Gabardine reine Wolle, prima Qualität, 130 cm breit	550			Handtuchstoffe ca. 40 cm breit, grosse Auswahl 0.55, 0.32	025
Reinwoll. Flauch schwere Mantelware, 130–140 cm breit, uni und modern gemustert „Werbepreis“	480			Kretonne 80 cm breit, „Werbequalität“	065
Velour-de laine prima Qualität, in verschied. Farben, 130 cm. breit	525			Hemdentuche grob und feinfädig, gute Qualität 1.10	095
Velour-Mouliné für Kleider und Mäntel, 130 cm breit	550	Damen-Kleider		Haustuch 150 cm breit, gute Qualität	175
Mantelflauch modern gemustert, ganz schwere Qualität 130 bis 140 cm breit	750	Schottenkleider mit langem Arm	675	Croisé-Finette gut gerauhte Qualitäten 1.35, 1.10	095
Velour-Rips und Velour-Karos, reine Wolle, in hübschen Farben, 130 cm breit	775	Cheviotkleider reine Wolle mit langem Arm	850	Bettsatin Bandstreifen 130 cm breit, „Werbepreis“	195
Velour-Cottelé und Velour-Streifen, ganz schwere Mantelware, 130 cm breit	850	Cheviotkleider langer Arm mit Dressen und Knopfgarnierung	1275	Bettuch-Biber nur schwere Qualitäten 2.45	195
Kasha 140 cm breit, prima Qualität, in allen mod. Farben	975	Ripskleider aus reinwoll. Rips-Epingle, hübsche Farben	1975	Bett-Damast Bandstreifen u. Blumenmuster, 130 cm br., gute Ware	275

MENDEL CHRISTIAN **MAINZ am Markt**
Das Spezialhaus der Bekleidungs-Branche